

IV.

Es war am Sonntag vor Weihnachten. Aus ihren Ersparnissen, — man wußte nicht, wie Fräulein Sonnenstrahl sie machte, aber sie machte sie eben, davon wußte die Mission, die Armen, ja, viele Menschen zu erzählen — hatte sie für jeden der Mitglieder des „Bibelbundes“, wie sie sich nannten, eine eigne kleine Taschenbibel gekauft und ihnen geschenkt. Darin mußten sie anstreichen, mal ein Wort an den Rand schreiben oder eine Stelle, die dazu paßte, sie sollte nicht zum Schönen sein. „Bibeln von anderen benutze ich zu ungerne,“ sagte sie, „meine Bibel muß die Geschichte meines eigenen Herzens erzählen, und wenn ich hier oder da durch ein Wort einen Segen bekommen habe, schreibe ich mir das Datum dazu, dann fällt mir immer wieder ein, was mir Gott an dem Tage durch das Wort gegeben.“ So wollten es die Kinder nun auch machen.

Eben hatten sie ihre Bibeln aufgeschlagen und wollten beginnen, zu lesen, als die Tür sich aufthat und auf ihren Stock gestützt „die Lahme“ hereintrat. Sie hatte Rheumatismus im gesunden Bein, und ihr Gesicht lag in lauter kleinen bitteren Falten; aber Kläre kannte dies Gesicht jetzt schon und fürchtete sich nicht mehr davor. „Warum singt ihr nicht!“ fragte sie. „Aber es stört Sie doch,“ meinte Marieschen. „Aber wenn ihr nun mal nötig findet, Stunde zu halten,